

# Der Reifeverlauf im Weinbaujahr 2017

Eva Überegger, Andreas Sölva, Versuchszentrum Laimburg

Das Weinbaujahr 2017 war in mehrfacher Hinsicht außergewöhnlich, das gilt auch für den Reifebeginn der Trauben.

## Wechselhafter Winter

Aus den Wetterdaten der Wintermonate (Dezember 2016, Jänner und Februar 2017) geht hervor, dass nach einem extrem trockenen Winterbeginn ohne Regen und Schnee im Dezember und sehr spärlichen Niederschlägen im Jänner der Februar teils ergiebige und für die Reben wichtige Niederschläge brachte (siehe auch Artikel auf Seite 26). Im Monat Dezember lagen die Temperaturen weitgehend im Durchschnitt der letzten Jahre, während der Jänner sehr frostig und der Februar wiederum relativ mild waren.

## Früher Vegetationsbeginn

Die Frühjahrsmonate (März, April und Mai) zeichneten sich durch längere Zeiträume mit sehr warmen und über-

durchschnittlich hohen Temperaturen aus. Diese waren auch der Grund für den extrem frühen Vegetationsbeginn (bereits Ende März) und begünstigten ein rasches Rebenwachstum. Leider wurden die überdurchschnittlich hohen Temperaturen von Frostnächten unterbrochen.

Vor allem jene Ende April zogen auch viele Rebanlagen im ganzen Land beträchtlich in Mitleidenschaft. Da dieser starke Kälteeinbruch in den letzten zehn Apriltagen viele der bereits gut entwickelten Triebe vernichtete, mussten viele Landwirte Ernteeinbußen beklagen.

Betrachten wir den Zeitpunkt des Austriebes der Reben aller erhobenen Anlagen im Vergleich der letzten zwölf Jahre, dann sehen wir, dass das Jahr 2017 durchaus mit den anderen sehr frühen Jahrgängen 2012 und 2014 mithalten kann (siehe Grafik).

## Gewitterreicher Sommer

Der Sommer (Juni, Juli und August) war sehr warm. Im Juni lag die Durchschnittstemperatur bei 23 °C und somit um 3 °C höher als im langjährigen Vergleich. Insgesamt waren in diesem Monat sogar 17 Tropentage (Temperaturen >30 °C) zu verzeichnen. Diese Hitzeperiode wurde Anfang und Ende Juni kurzfristig von Tiefdruckgebieten mit teils ergiebigen Niederschlägen unterbrochen.

Der Juli war hochsommerlich heiß, sehr gewitterreich und durch kühle Nächte charakterisiert. An der Wetterstation Laimburg wurden 31 Sommertage (Temperaturen > 20 °C) und 21 Tropentage (Temperaturen >30 °C) gemessen. Im Gegensatz dazu gab es keine einzige Tropennacht (Temperaturen >20 °C). Bemerkenswert war die Häufigkeit von Sommergewittern

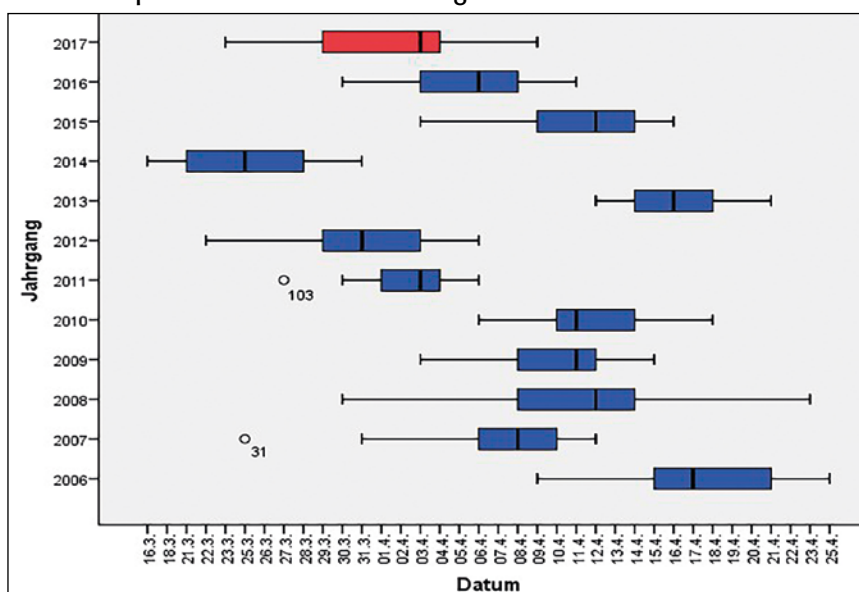


Hagelschaden 2017.



Spätfrostschaden 2017.

Grafik: Zeitpunkt des Austriebs im Vergleich der letzten 12 Jahre.



mit teils heftigen Niederschlägen. Laut Hydrographischem Amt war im Juli kaum ein Tag zu verzeichnen, an dem nicht irgendwo in Südtirol ein Wärmegewitter niederging.

Durch die anhaltenden hohen Temperaturen in den Monaten Juni und Juli setzte auch der Reifebeginn entsprechend früh ein, weshalb das Jahr 2017 durchaus mit den frühreifen Jahren 2007 und 2011 vergleichbar ist.

Gegenüber dem langjährigen Mittel wärmer und auch nasser präsentierte sich der August. Außergewöhnlich war der häufige, großflächige Hagelschlag Anfang des Monats, der unter anderem für den bis zu 80%igen Ernteausfall im Eisacktal verantwortlich war.

## Kälte bremst Reife

Das Labor für Wein- und Getränkeanalytik des Versuchszentrums Laimburg hat auch 2017 wieder den Reifetest mit der 300-Beeren-Methode in 29 Anlagen durchgeführt. Der erste Beprobungstermin war der 7. August. Im Vergleich zu den Ergebnissen der Reifetests der vorangegangenen Jahre war ein Reifevorsprung von zehn bis 14 Tagen festzustellen. Dieser hielt sich über vier Wochen, bis Anfang September das Wetter umschlug und einen nachhaltigen Kälteeinbruch brachte. Der Kälteeinbruch verlangsamte deutlich wahrnehmbar den Reifeprozess der Trauben. Am 18. September hatten wir deshalb nur mehr einen Reifevorsprung von 0,5 °KMW, was in Tagen ausgedrückt, einem Vorsprung von zwei bis drei Tagen entspricht.

## Geringe Menge

Ein weiteres kennzeichnendes Merkmal des Jahres 2017 ist die sehr geringe Erntemenge, welche nicht der Witterung zuzuschreiben ist, sondern durch Frost und Hagel verursacht wurde und flächendeckend zu beobachten war. 🍇

eva.uebergger@laimburg.it